

„Darmkrebs zu 70 Prozent vermeidbar“

Von unserem Redaktionsmitglied
Michaela Roßner

RHEIN-NECKAR. „Gesundheit ist ein Mega-Thema in der alternden Gesellschaft“, weiß Ludwigshafens Oberbürgermeisterin Dr. Eva Lohse. Im bundesweit zum „Darmkrebsmonat“ erklärten Monat März unterstützt die Stadtchefin „besonders gerne“ die Aktionen der Stiftung Lebensblicke. Und so „trommelt“ sie auch für ein Benefizkonzert am 24. März um 17 Uhr, bei dem Joy Fleming mit dem Deutschen Saxophon Ensemble auftritt.

Vor 15 Jahren gegründet, setzt sich die von Professor Jürgen Riemann ins Leben gerufene Stiftung Lebensblicke für mehr Vorsorge ein. Darmkrebs ist die zweithäufigste Krebsart in Deutschland. Jedes Jahr trifft die Diagnose über 65 000 Menschen. Etwa 26 000 sterben daran. „Keine Erkrankung ist durch Früherkennung so gut vermeidbar“, versichert Riemann. 70 Prozent der Darmkrebsfälle könnten bei besserer Ernährung, mehr Bewegung und Teilnahme an Früherkennung verhindert werden, da sind sich die Experten einig.

Den Stuhlbluttests als „niedrigschwelligem Angebot“ kommt nach wie vor eine große Bedeutung zu, be-

schreibt Riemann. Die Krankenkassen übernehmen die Kosten auch für eine Darmspiegelung, wenn die Patienten 55 Jahre alt sind oder es in ihrer Familie bereits Fälle von Darmkrebs gibt. Bei Beschwerden beziehungsweise bei einem positiven Befund des Stuhlbluttests ist diese Untersuchung ohnehin angesagt. Seit Ende Januar gibt es bundesweit ein



Sängerin Joy Fleming tritt bei einem Benefizkonzert am 24. März auf. BILD: ZG

Gesetz, das – wie beim Brustkrebscreening – jeden einzelnen Bürger persönlich zur Darmkrebsvorsorge einlädt. Das, so Riemann, sei ein sehr wichtiger Schritt. Noch sei nicht klar, ob das „Krebsfrüherkennungs- und Registergesetz (KFRG)“ den Bundesrat passieren muss und wer die Einladungen verschicken soll. „Wir hoffen, dass das Gesetz jetzt schnell und ohne bürokratische Hemmnisse auf den Weg gebracht wird“, fügt Riemann hinzu.

Wie sinnvoll es ist, Männer und Frauen am besten ganz direkt auf die Möglichkeit der Darmkrebsvorsorge anzusprechen, zeigt die Zehnjahresbilanz der Abteilung Betriebsmedizin bei der BASF am Stammhaus in Ludwigshafen. Zwischen 2001 und 2012 sei bei 20 Mitarbeitern, die keinerlei Beschwerden hatten, Darmkrebs gefunden worden – dank eines systematisch bei den jährlichen Betriebsuntersuchungen angebotenen Stuhlbluttests.

Rund 24 500 Menschen nutzten das. Bei 1526 Beschäftigten gab es anschließend die Empfehlung zur Darmspiegelung. 603 Mal ließen die Betroffenen diesen Eingriff beim Facharzt machen. 211 Befunde waren unauffällig. Neben den Krebsfällen wurden bei 260 Patienten Krebsvorstufen entdeckt und entfernt, be-

richtet Dr. Stefan Webendörfer, der das Programm bei der BASF seit 2001 leitet. Noch eine andere Zahl bestärkt die Akteure: Normalerweise nutzen 17 Prozent der Männer (ab 50 Jahren) die Möglichkeit, per Stuhltest das Darmkrebsrisiko abzuklären. „Bei uns verdoppelte sich diese Quote quasi – 37 Prozent der Männer nahmen teil“, fasst Webendörfer zusammen. Trotz allen Engagements müssen Riemann und seine Mitstreiter konstatieren, dass die Zahl der Krebserkrankungen stagniert beziehungsweise leicht steigt. Bei aller Bitterkeit für den Betroffenen ist das auch eine Herausforderung für die Gesellschaft, die diese Krankheitskosten aufbringen muss.



www.lebensblicke.de



KONZERT

Joy Fleming tritt gemeinsam mit dem Deutschen Saxophon Ensemble in der Friedenskirche Ludwigshafen auf: Am Sonntag, **24. März**, beginnt um 17 Uhr ein Benefizkonzert zugunsten der Stiftung Lebensblicke. Karten (22 Euro) gibt es unter www.kulturkirche-ludwigshafen.de.